

und 5 Ballmuffbäume als ertragsfähig und 116 Kiefern, 41 Birn-, 49 Pflaumen- und 40 Nussbäume als noch nicht ertragsfähig gezählt. — Ende August soll auch in unserem Ort ein Kornblumentag abgehalten werden.

**Stollberg, 13. Aug.** Auf der steilen Zwickauer Straße fuhr in rasendem Tempo ein einspänniges Geschirr herab. Den Führer sowie einen Fahrgast hatte es bereits einige hundert Meter vor der Eisenbahn auf die Straße geschleudert, während der andere Fahrgast infolge der ungemein schnellen Fahrt nicht vom Wagen abzuspringen vermochte und, zwischen Leben und Tod schwebend, das Pferd jüggellos laufen lassen mußte. Erst im Stadtmitteln gelang es auch dem anderen Mitfahrer, vom Wagen herunterzukommen und das Pferd zum Stehen zu bringen. Während der eine Fahrgast mit dem Schrecken davonkam, hatten sich bei dem Sturze der Führer des Geschirrs eine erhebliche Verletzung des rechten Knies und der andere Mitfahrende Hautabrisse zugezogen. Es Landete sich um das Geschirr des Stürzers altitanen Bruno Böhmel aus Vielau und zwei von dort stammende Herren, die nach dem Gasthaus „Waldfrieden“ in Mitteldorf wollten, um daselbst in der Ferienkolonie weilende Kinder abzuholen.

**Zhalheim, 13. Aug.** Von der Mauer vor dem Eingang zur hiesigen Zentralschule ist heute vormittag der sechsjährige Schulknabe Max Hänel herabgestürzt. Der Kleine überfiel beim Spielen das Geländer, verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und brach das Genick. Der Tod des armen Kindes trat sofort ein.

**Zwidau, 13. Aug.** Das Opfer einer Gewalttat wurde hier der Markthelfer Klemens Fickert. Fickert wurde am Sonnabendabend auf der Straße von einem Unbekannten überfallen und derart gewürgt, daß er das Krankenhaus aufsuchen mußte, wo er gestern Abend an den Folgen der Strangulation starb.

**Dresden, 14. Aug.** Schwer verletzt und bewußtlos auf dem Bahnhöfchen oberhalb des Arsenals aufgefunden wurde gestern früh gegen 2 Uhr ein 50 bis 55 Jahre alter Mann, der kurz vorher von einem Eisenbahnzug überfahren worden war. Bald nach seiner Auffindung starb er. Da der Verunglückte keinerlei Legitimationspapiere bei sich trug, konnte seine Person noch nicht festgestellt werden. Er trug eine Quittung des Metallarbeiterverbandes und ein kleines Zettelchen mit dem Namen Schirz bei sich. In seinem Portemonnaie befand sich 1 Pfennig.

**Leipzig, 13. Aug.** Nach Unterschlagung von 3200 Mk. zum Nachteile einer hiesigen Motorenfabrik ist der 26 Jahre alte Kleinschmied Johannes Friedrich Rudolf Grohe flüchtig geworden. — Im Vestibül des ersten Obergeschosses des Polizeigebäudes an der Richterstraße ist in diesen Tagen eine Ehrenkassette angebracht worden, die den Zweck hat, das Gedächtnis der Polizeibeamten dauernd in Ehren zu halten, die „als Opfer treuer Pflichterfüllung im Dienste des Polizeiamtes der Stadt Leipzig den Tod gefunden haben“. Verewigt sind auf dieser Tafel: „Schubmann Arthur Richard Tag, gest. 11. 7. 1906. Schubmann Bernhard Ewald Hentschel, gest. 29. 9. 1910.“ Schubmann Tag wurde in der Nacht zum 10. Juli 1906, als er bei der „Arbeit“ überfahren wurde, von dem hiesigen Kolonnenstreifen verfolgt, von diesem niedergeschossen. Schubmann Hentschel wurde am Vormittag des 19. September 1910 im Hofe des Grundstücks Sidonienstraße 55 von einem vor ihm flüchtenden Fahrer abgefahren.

**Krippen, 13. Aug.** Auf dem Wolfesberge gruben am 8. d. M. Dresdner Schüler, die dort in Sommerfrische weilen, in einer Felschlucht den Schädel eines Pferdes und sodann fast das ganze Skelett heraus. Nur wenige Knochen und die Hufeisen fehlen noch. Wie das Pferd von der Höhe des Berges in die Felspalte geraten ist, ob es etwa zur Zeit der napoleonischen Kriege vor hundert Jahren von einem Reitertrupp abgesprengt worden, sich verlor hat und in der Spalte verendet ist, konnte nicht festgestellt werden.

**Merzig bei Schach, 13. Aug.** In dem massiven, großen Seitengebäude des Krausspesschen Gutes entstand gestern Abend Feuer, das in den reichlichen Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung fand. Trotdem gelang es, das Vieh aus den Ställen in Sicherheit zu bringen, sowie das Mobiliar aus den Räumen des Gutes zu bergen. Die Löscharbeiten wurden erheblich durch den empfindlichen Wassermangel beeinträchtigt. Das im Gebäude lagernde Heu und Stroh wurde rettungslos ein Raub der Flammen; es hatte etwa einen Wert von 4000 Mark. Der Gesamtschaden ist auf etwa 8000 Mark zu schätzen. Das Feuer ist auf den unheilvollen Weichsinn des 16jährigen, aus Schach stammenden Pferdebesizers F. zurückzuführen, der achlos den noch glimmenden Rest einer Zigarette auf dem Heuboden weggeworfen hatte.

**Elstra b. Ramenz, 13. Aug.** Beim Abblenden von Getreide fiel der Sadtmusikist Adolf Semmer so unglücklich vom Wagen, daß er bald darauf verstarb.

**Reichenberg b. Löbau, 13. Aug.** In der Nacht zum Sonntag war hier das Wohnhaus und die angrenzende Werkstätte des Buchbinders Regmann vollständig niedergebrannt. Als Brandursache wird Offendeseft angenommen. Regmann, der während des Brandes in seinem zweiten Geschäft in Beuthen (Oberschles.) weilte, war telegraphisch zurückgerufen worden. Als er am Montag Abend hier angekommen, von dem ihn betroffenen Brande erfuhr, brach er zusammen und ist noch an demselben Abend einem Schlaganfall erlegen.

## Klein Chronik.

\* **Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“** mußte am gestrigen Mittwoch die schon begonnene Fahrt nach Nordsee heftigen Sturmes wegen aufgeben. Das Luftschiff kehrte nach Hamburg zurück.

\* **Das neue Reichsmarineluftschiff „E. 2“**, der „Leberzeppelin“, der nicht nur das größte, sondern auch das schnellste Luftschiff der Welt ist, wird morgen Freitag eine auf 50 Stunden berechnete Dauerfahrt antreten, die in Berlin endet. Das Luftschiff nimmt für 2 Tage ausreichenden Proviant für etwa 10 Personen an Bord.

\* **Zusammenstoß eines amerikanischen Zirkus-Sonderzuges mit einem Personenzug.** Bei Richfield (Nebraska) kollidierte in der vorvorgangenen Nacht der aus vierzig Waggons bestehende Sonderzug von Barnum & Bailey mit einem Personenzug. Mehrere Waggons des Zirkusunternehmens stürzten um. Dreizehn Personen wurden schwer verletzt. Die Verwundung wurde durch das Brechen der wilden Tiere, die sich in den Waggons befanden, noch vermehrt und erreichte ihren Höhepunkt, als es mehreren Löwen und Tigern gelang, sich aus den Trümmern zu befreien und das Weite zu suchen.

\* **Bei einer Explosion drei Soldaten getötet.** In einem Munitionslager bei Rom explodierten drei Schrapnelldepots. Drei Soldaten wurden getötet. Der Unfall ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

\* **Wegen militärischen Unruhrs** wurde vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division in Berlin gegen 6 Kanoniere vom Lebrregiment der Feldartillerielehre in Jüterbog verhandelt. Die Angeklagten haben bei einer Lebung den Unteroffizieren den Gehorsam verweigert, sie beschimpft, mit Sand beworfen usw. Der Prozeß findet bereits nach Erlass der kaiserlichen Verordnung über die Einführung milderer Umstände in das Militärstrafrecht statt.

\* **Ein verhängnisvoller Sprengschuß.** Auf entsetzliche Weise ist auf Schacht 3/4 der Zeche „General Blumenthal“ bei Bochum der Bergmann Franz Kuffa ums Leben gekommen. Als ein Schießmeister die Wirkung eines von ihm abgegebenen Sprengschusses kontrollieren wollte, fand er an der Sprengstelle die schrecklich verformte Leiche des Knappen, der sich wohl zu nahe herangewagt hatte und durch die Gewalt der Explosion in Stücke gerissen worden war.

\* **Tragisches Unglück zweier Brüder.** In der Station Niklasdorf bei Leoben (Böhmen) ereignete sich ein gräßlicher Unfall. Der 17jährige Zimmermannsohn Rupert Wolban lief bei der Einfahrt des Personenzuges über das Gleis, er wurde von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Sein 18jähriger Bruder Paul wollte ihn zurückrufen, wurde aber ebenfalls von der Maschine erfaßt. Der junge Mann erlitt fürchterliche Verletzungen. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Rupert Wolban wurde hoffnungslos in das Stefaniehospital zu Leoben gebracht.

\* **Das Attentat in der Wülheimer Kirche.** Aus Mülheim (Ruhr) wird geschrieben: In der Freiheit des 19. Februar d. J. wurde in der hiesigen St. Engelbertkirche ein holländischer Ordenspriester, der bei der Mission in Mülheim die besten Dienste leistete, im Beichtstuhl von dem holländischen Arbeiter Wenner, der auf einem hiesigen Sägewerk beschäftigt war, erschossen. Der Attentäter hatte sich in seinem Opfer geirrt; denn er hatte einen hiesigen Geistlichen treffen wollen, der in dem fraglichen Beichtstuhl jeden Morgen Beichte zu hören pflegte. Nach längerer Beobachtung in einer Heilanstalt ist der Täter ärztlicherseits nunmehr für strafrechtlich als nicht verantwortlich bezeichnet worden. Die Staatsanwaltschaft Duisburg hat daraufhin das Verfahren eingestellt. Der Attentäter ist jetzt der holländischen Behörde übergeben worden, die ihn vermutlich in einer Irrenanstalt unterbringen wird.

\* **Im Zeiche ertrunken.** Die fünf Jahre alte Tochter des Oberlehrers Janell aus Duisburg, der sich mit seiner Familie zum Besuch bei seinem jetzt in Marienmünde wohnenden Schwiegervater, dem Pastor emer. Heydenreich aus Mostock, aufhält, ist beim Spielen in den Friedhofsteich gefallen und ertrunken.

\* **Streiks.** Während in Mailand der Generalstreik im Gange verlaufen ist, ist es in anderen Städten Italiens zu ziemlich schweren Streikausbreitungen gekommen. In Rom überfielen streikende Straßenbahner die Wagen der Straßenbahn und zerstörten die Scheiben. Die Polizisten, die einschritten, wurden mit Steinwürfen bedacht. Auch in Bologna und in Ancona kam es zu Streikunruhen. — In Barcelona, dem spanischen Revolutionsherd, streiken 22 000 Weber. Truppen wurden aufgeboden, um Ausschreitungen vorzubeugen.

\* **Erpressung durch Gewerkschaftsterrorismus.** Ein nichtorganisierte Bauarbeiter hatte sich geweigert, der sozialdemokratischen Organisation beizutreten. Einer der Organisierten und der Polier forderten ihn auf, sich ein Buch zu besorgen, andernfalls nicht gearbeitet würde. Schließlich wurde er direkt aufgefordert, die Arbeit zu verlassen, und blieb darauf einige Zeit arbeitslos. Die Strafkammer in Nordhausen verurteilte den Polier und den einen Arbeiter laut „Hann. Cour.“ wegen einer fortgesetzten, teilweise vollendeten und teilweise versuchten Erpressung zu je zwei Monaten Gefängnis, mit der Begründung, durch die Drohung, die Arbeit niederzuliegen, hätten die Angeklagten dem nichtorganisierten Arbeiter die Folgen klar gemacht, daß die Bauleitung ihn entlassen werde, wenn er nicht dem Verband beitrete. Der Zweck der Drohung sei nicht nur der gewesen, den nichtorganisierten zum Beitritt zum Verband zu veranlassen, sondern auch der Rasse neue Mittel zuzuführen. Es seien daher alle Tatbestands-

merkmale für Erpressung im Sinne des Strafgesetzbuchs gegeben. Das Reichsgericht schloß sich dem Urteil voll und ganz an.

\* **Die französische Sklavens-Region.** Die „Dremer Nachrichten“ veröffentlichen die Berichte eines Joeben befehlerten ehemaligen Fremdenlegionärs Jakob Ernst, eines Deutschen, die vielleicht zum Gegenstand amtlicher Nachprüfung gemacht werden. Ernst gibt an, daß schwere körperliche Strafen, Auspeitschung und Krümmerschließen in Ketten in der Region gebräuchliche Strafen seien. An die Vorkämpfer, keine minderjährigen Legionäre einzustellen, lehnte man sich überhaupt nicht, die jungen Soldaten würden zu unfruchtlichen Zwecken mißbraucht.

\* **Der Vatermörder Dr. Vogel für geisteskrank erklärt.** Wie aus München gemeldet wird, wurde der Arzt Dr. Hans Vogel, der am 14. Juni vormittags in München seinen Vater, den Rentier Andreas Vogel, erschossen hat, nach längerer Beobachtung in der Heil- und Pflegeanstalt Haar für geisteskrank im Sinne des Paragraphen 51 des Reichsstrafgesetzbuchs und für seine Tat nicht verantwortlich erklärt. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb das bereits eingeleitete gerichtliche Verfahren eingestellt.

\* **Die Verhaftung eines Hauptmanns.** Die Nachricht von der Verhaftung des Hauptmanns im 3. ostpreussischen Feldartillerie-Regiment Stern hat sich bestätigt. Wie von maßgebender Seite erklärt wird, wurde der Hauptmann jedoch nicht wegen Spionagedelictes, sondern wegen fittlicher Verfehlungen festgenommen, die er sich in der letzten Zeit hat zuschulden kommen lassen.

\* **Kampf zwischen Grenzwachern und Schmugglern.** Zwischen der Finanzwache und Schmugglern, die unweit Cerro am Lago Maggiore bedeutende Mengen Kaffee und Zuder landen wollten, kam es gestern Nacht zu einem Zusammenstoß, wobei der Finanzwachmajors Silani in den See gestochen wurde und erkrankte.

\* **Aus Mache gegen seinen Arbeitgeber** steckte ein Arbeiter in einem Orte bei Krosno a. d. Oder eine Strohmiete in Brand. Dabei verbrannte ein Handwerksbursche, der in der Miete genächtigt hatte.

\* **Der Suffragettenunfall — Waffen-Bahnsturz!** So hat auf dem Schlußtag des Internationalen Verze-Kongresses ein Mitglied der politischen Tätigkeit der englischen Suffragetten bezeichnet. Er erklärte, daß der Suffragettenunfall eine ähnliche geistige Epidemie sei wie beispielsweise im Mittelalter die Tanzwut oder das Treiben der Flagellanten. Der Vortragende stieß damit nicht auf den Widerspruch seiner Kollegen, aber der Präsident des Kongresses machte ihn darauf aufmerksam, daß über Politik nicht gesprochen werden dürfe.

\* **Der Sardinienzug** an der atlantischen Küste Frankreichs ist in diesem Jahre außerordentlich ergiebig zur großen Freude der Fabrikanten, die wegen der sehr geringen Fänge in den letzten Jahren ihre Fabriken verlegen wollten, zumal auch die norwegische Sardine gegenwärtig sehr in Aufnahme kommt. Die reichlichen Fänge haben jetzt aber eine unerwünschte Erscheinung gesetzt: die Fische streiken. Denn wegen des großen Fischreichtums können nur ganz niedrige Preise bezahlt werden. Es ist schon vorgekommen, daß ganze Bootsladungen voll Sardinen an — Düngemittelfabriken verkauft wurden.

\* **Der älteste aktive Feuerwehmann in Deutschland** ist der Schneidermeister Joseph Wagner in Freyung im bayerischen Wald. Er ist 87 Jahre verheiratet und hat seinen Dienst als Obertrompeter der Feuerwehr seiner Heimat noch immer und geht dem Zug bei festlichen Gelegenheiten mit festem Schritt und Tritt voran.

## Depeschen

vom 14. August.

**Berlin.** Als gestern im Dynamowerk der Siemens-Schudert-Gesellschaft ein Motor auf seine Elastizität geprüft wurde, flog er plötzlich bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 4000 Touren auseinander und zertrümmerte einen Teil der massiven Gebäude. Von den 20 Ingenieuren und Arbeitern, die sich in dem Raume befanden, wurde keiner verletzt.

**Königsberg.** Bei dem ostpreussischen Rundzuge wurde an der russischen Grenze von Soldaten der russischen Grenztruppe auf das Flugzeug des Leutnants Bregel ein Schuß abgegeben, der den linken Flügel des Aeroplans durchbohrte.

**Stettin.** Der Ausbruch der Werftarbeiter ist am gestrigen Tage beendet worden. Sowohl in Hamburg wie auch in Stettin und Kiel schloß eine große Majorität die Wiederaufnahme der Arbeit. In Stettin und Kiel bestehen allerdings über die Form der Wiedereinstellung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Meinungsverschiedenheiten, in denen sind gegenseitige Verhandlungen im Gange. In Hamburg vollzieht sich die Einstellung der Arbeiter glatt.

**Gießen.** Obwohl die Untersuchung gegen die Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp fortgeschritten, dürfte, wie es in unterrichteten Kreisen bestimmt heißt, es zur Eröffnung des Hauptverfahrens nicht kommen, da das Belastungsmaterial nicht ausreicht.

**Wohlt (Westfalen).** Auf der neuerbauten Viehfrauenkirche sollte das Kreuz auf dem Turm angebracht werden. Es stürzte aber herab und erschlug einen Arbeiter; ein zweiter wurde schwer verletzt.

**Kopenhagen.** (Priv.-Tel.) Der grönländische Dampfer „Godhaab“ ist hier eingetroffen. Sein Kapitän berichtet, daß die von dem dänischen Polarforscher Hauptmann Koch und dem deutschen Meteorologen Dr. A. Wegener aus Marburg unternommene Grönländexpedition glücklich verlaufen ist. Die Forscher verließen am 24. Juni 1912 den dänischen Hafen und überwinterten

in Königt Louisenland. Die zurückgelegte Strecke betrug 1100 Kilometer. Die Expedition bringt eine große und bedeutende Ausbeute mit.

**Zürich.** Die Einäscherung und Beisehung Bebeis wird in Zürich am Sonnabend stattfinden. Die Stunde steht noch nicht fest. Bebeis Leiche wird, wie aus Chur telegraphiert wird, um Mitternacht vom Kuchaus in Baljug nach der Friedhofshalle gebracht und in Begleitung des sozialdemokratischen Parteivorstandes von Chur nach dem Bahnhof überführt werden. Dort wird der Leichnam wahrscheinlich nach dem Züricher Krematorium gebracht werden. Sämtliche Einzelheiten enthält der letzte Wille des Verstorbenen, der bei Ankunft der nächsten Anverwandten geöffnet werden wird. Bebeis nahm am Abend noch an der allgemeinen Tafel im Kuchaus in angeregter Unterhaltung teil und legte sich schlafen. Als morgens seine Tochter, Frau Simon, ihn begreifen wollte, fand sie ihn schlafend und lebhaft atmend. Bei einem späteren nochmaligen Betreten des Zimmers fand sie den Vater sterbend vor.

**Lüttich.** (Priv.-Tel.) Der Führer eines Kinetographentheaters in Paris wurde gestern während der Vorstellung von seinem Schwager, den er vor einigen Monaten aus dem Dienst entlassen hatte, durch mehrere Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Im Hospital brach eine Panik aus. Alles stürzte den Ausgängen zu, wobei verschiedene Personen Verletzungen erlitten. Der Verletzte liegt im Sterben. Der Mörder wurde verhaftet.

**Wien.** Die Gesamthöhe der Kosten für militärische Vorkehrungen während des Balkankrieges seitens Oesterreichs werden auf 314 Millionen Kronen angegeben; dazu kommen noch bedeutende Auslagen für militärische Anschaffungen.

**Budapest.** (Priv.-Tel.) Hinsichtlich der Haltung Oesterreichs gegenüber dem Beschick der russischen Politik in der Revisionsfrage schreibt man angeblich offiziös: „Meberatschungen können dadurch nicht gebracht werden, da ja doch in Wien stets Mistrauen herrscht. Von einem Zusammenwirken Oesterreichs und Russlands für Bulgarien könne nicht gesprochen werden, sobald die Politik Russlands sich bewahren sollte.“

**Rom.** (Priv.-Tel.) In hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man interessante Einzelheiten über die Verschiebung der Politik der Mächte, die in letzter Zeit zutage getreten ist. Nach vor einigen Wochen drohte Oesterreich die Türkei im Auftrag der Mächte offen mit dem Einmarsch der Truppen in Armenien, wenn die türkischen Truppen Adrianopol nicht verlassen würden. Dann aber stellte es sich heraus, daß diese Drohung nur von Aufsehen kam, sogar Frankreich wirkte mit Rücksicht auf seine sehr erheblichen finanziellen Interessen in der Türkei deutlich ab.

**Belgrad.** Die hiesigen Blätter veröffentlichen die Demobilisierung der serbischen Heeresmacht. Das Moratorium wird um weitere drei Monate verlängert. Die Stupskina soll noch im Laufe der nächsten Tage zusammengetragen, da ihr gegenseitig der Friedensvertrag vorgelegt werden muß.

## Im Fundament

Zimmer 9 des Rathauses Hohenzollern-Crankthal sind folgende Gegenstände als gefunden abzugeben worden:

- mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
- eine große Anzahl Schlüssel,
- 1 goldene Damenuhrkette,
- 1 Handkorb, in dem Preiselbeeren waren,
- 1 silberner Damenfingererring,
- 1 goldener Klemmer,
- 1 Geldstück,
- 1 Rassenstein,
- 1 goldener Herrenfingererring,
- 1 Revolver,
- 1 schwarze Damenhandtasche,
- 1 schwarzer Handtuch,
- 1 blaue Arbeiterjacke,
- 1 goldene Halskette,
- 1 silberne Halskette mit Anhänger,
- 1 Spazierstock,
- 1 Kindermütze,
- 1 Stiellorgnon,
- 1 goldene Brosche mit einem roten Stein.

Weitere Fundgegenstände sind in dem am der schwarzen Tafel im Rathause angehefteten Verzeichnisse aufgeführt.

## Fundament Oberlungwitz.

Gefunden:

- Geldtäschchen mit Inhalt,
  - Schlüssel,
  - 1 Karton mit Strümpfen und Taschentüchern,
  - 2 Paar Socken,
  - 1 Paar Höschen,
  - 1 Beifische,
  - 1 vergoldeter Ring,
  - 1 Paket Maurerentensilien,
  - 1 Kamme Del.
- Verloren:**
- Geldtäschchen,
  - 1 goldenes Armband,
  - 1 goldener Uhranhänger,
  - 1 Kesseltasche,
  - 1 Herrenregenschirm,
  - 1 goldenes und 1 silbernes Anhänger.
- Zugelaufen:**
- Hunde,
  - 1 Ferkel.
- Im Autoomnibus gefunden:**
- 1 Paar Damenhandschuhe,
  - 1 Damenregenschirm,
  - 1 Damenhandtasche.

Der Fund von Sachen ist unverzüglich im Rathaus Oberlungwitz zu melden.